THE PROPERTY OF THE PROPERTY O Grafisbeiblatt für unsere Abonnenten.

(Rachbruck verboten.)

Seimatfrieden.

Eine Gefdichte von ber Oftfee von Sans Geefelb. (Fortsetzung.)

Die Predigt war zu Ende, die Rirche war aus! Lang-fam leerten fich die Banke und die Gange. Im Borraum stante sich die Menge ein wenig. Margarete driedte heim-lich des Liebsten Hand, und als er sie ansah, begegnete er einem vollen, warmen Blid aus ihren hübschen Augen. Bom Orgelplate her, wo die Fischerknaben den Chor sangen, tam ein Mann in mittleren Jahren; fein fohlichwarzer, langschößiger Rod ftach seltsam ab gegen all die furzen blauen Tuchjaden Alls er Margaretes zierliche Gestalt gewahr wurde, maß er fie mit begehrlichen Bliden. Da sah sie verwundert auf, und er wandte sich mit den kleinen, wässerigen Augen zwinkernd und blinzelnd ab. Dem Mädden war bas ein unangenehmer Anblid; fie ging raich an

"Tilbe Reels ist bose auf uns!" meinte sie bann zu

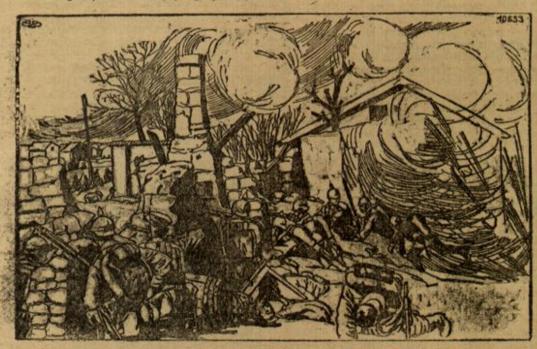
"Lat fie man, Greting!" war die gleichgilltige Antwort. Bald ftanden fie an bem einfachen Grab. Dichter, grüner Efeu bedte es zu und ein schwarzes Holzfreug trug ben Namen des Toten. Der junge Fischer 30g das Unkraut zwischen Seublättern aus und legte Margaretes Heibe-blumenkranz hin. Sie schwieg. Er räusperte sich und schludte an Tränen

"Greting? "Bas benn, Ernft?"

"Beigt du alles, — von Bater?" —
"Ja, Untel Jochen hat es mir gesagt!" aniwortete fie leife.

"Das ist gut, da brauch ich dirs nicht erzählen; ich mag's nicht gern!"

Das glaube ich bir, armer guter Ernft! - Bift bu eigentlich dem Bater gram um das, mas er tat?"



Deutsche Truppen bei ber Berteidigung eines gerftorten Dorfes.

bem Manne vorbei. Bor ber Kirchtür sammelten fich wieder alle die, die im Boote gefommen waren: Ernft, feine Schwefter und ihr Mann, Tilbe Reels und Grete Lienemann, Ernsts Schwager wollte noch nicht nach Saufe, er hatte Luft, in dem Dorftrug einzukehren, um Befannte gu treffen Ernft fragte Anno. ob fie mit zu ben Grabern wolle. Gie fragte Unna, ob fie mit zu ben Grabern wolle. Gie fcuttelte ben Ropf, ihr lag nichts baran, fie hatte nicht viel ibrig für ben Bater, der der Mutter fo viel Gorgen gemacht und fie bann allein gelaffen hatte. Gie wollte mit Tilbe Reele geben, eine verheiratete Freundin gu besuchen, ob Margarete mitfommen wollte.

"Ich danke, ich gehe mit Ernst!" sagte diese sest und kaut. Es ärgerte sie, daß die anderen ihn allein den traurigen Gang tun ließen. Tilbe Neels diß sich auf die Lippen. Also docht — "Denn adjüst" antwortete Margarete und wandte sich mit Ernst zum Gehen.

Ernft fchittelte ben Ropf: "Rein, - id barf's nur nicht fagen, was ich bent'!"

"Mir doch, Lieber! Ich verstehe dich gewiß!" "Run, ich bente, — wenn ein Wensch weiß, er bringt nur Sorgen und Ungliid über die, die er lieb hat, weil er nicht anders fann, - weil er so ist, wie er eben ist, - wenn er bas weiß, und er liebt die Geinen fo fehr, bag er lieber tot fein will, als mehr Ungliid über fie bringen, - und er tut, was mein armer Bater getan hat, - bann, "

Dann ift er ein Belb trot feiner Schmachen, Ernit!"

vollendete Margarete leife.

"Ich hätte gern einen Spruch auf sein Kreuz, ich weiß nur teinen, der paßt!" sagte Ernst. "Der Mensch siehet, was vor Augen ist, aber Gott sieht bas Berg an! Richt wahr, Ernst?" Das Mädchen war bicht gu ihm herangetreten und er legte leife ben Urm um fe.

Ausgestaltung der Gleischfarte.

Das Rriegsernährungsamt erläßt nähere Befti mungen über die halt verwenden. Zum haushalt gehören auch die Birtichaftsangehörneftaltung der Rleifchtarte.

Pedien dort auf den graugrünen Gligeln mit Rummern und Daten. Plargarete sah hinab in das trostlose Einertei mit wehmilitigen Gedansen. "Ber schläft denn dort, Ernst?" "Die Heimattosen, Greting! Die der Strand anichwemmt, bon benen man nicht weiß, woher fie tommen und wer fie find!" -

Du, bort möchte ich nicht bin!" fagte bas Madden und schauberte. "Benn ich nun fterben miifte, bier fterben, bann würden fie mich wohl babin betten, — ich bin ja auch eine Beimatlofe!" .

Best nicht mehr, Greting!" Er briidte fie an fich.

"Jest gehörst du zu uns, — zu mir!"
"Guter du! Wenn ich dich nur recht glücklich machen tonnte! — Aber das tann ich nicht." Sie senkte demütig bas Saupt.

"Das haft bu icon gemacht, Greting! Sunderfmal! Und wenn wir boneinander milften, - ich mochte feinen Tag miffen von benen, die ich mit dir lebte. Es waren die schönsten in meinem Leben!" -

In meinem auch, Ernft!"

Langsam gingen sie zu ben anderen zurild, die im Krug auf sie warteten Dort lärmten die Fischer an den Schenktischen. Ernsts Schwager hatte schon zu viel getrunfen und redete allerlei dummes Zeug, über das fich Anning und Tilbe Reels ärgerten. Margarete ware am liebften nicht mit hineingegangen, aber fie nahm tich gufammen. Gie wirde ja bald gang ju ben Leuten geboren, alfo mußte fie fich auch in fie finden! - Bas tonnte ihr denn geschehen, Ernst war ja bei ihr! - Es geichah ihr auch nichts. Die Bifder larmten wohl beim Trinfen und machten ihre berben Spage, aber gemein ober frivol, wie Ralph Bergen mit feinen Freunden, wenn fie angetrunken waren, — so wurde keiner. Das Mädchen saß neben Ernft Arendt, ihr gegeniber Tilbe Reeks mit Anna Das große, hubside Fildermädchen fah ungliidlich aus. Gie hatte ben vollen, roten Dund feft gusammengepreßt und wünschte fich weit weg bon der launigen Runde. Ein ftrobblonder Bune, im gleichen blauen Jadenangug wie Ernft, trat hinter Mathilbes Stuhl und fah Ernst verwundert an. "Ra nu, Arendt, wat hest but for ne hellsch fine Brut? Riet eis! — Und id dacht immer Tilbe Reelfen!" -

Deniff du, bat if teen annern frieg?" Tilbe war rot bis unter die hellen Saare vor Born und vor Scham - vielleicht auch vor Eiferlucht und gefränfter Liebe. Si stand auf und lief hinaus, ohne zu bemerken, daß sie bei ihrer hastigen Flucht ihre Tasse umstieß und ber braune Trant fich liber bas neue, feine Grun ergoß. Da ftand fie nun, bas große, ftarte Madchen, lehnte hilflos an ber Außenwand bes Wirtshauses und weinte herzzerbrechend. Frau Unning war ihr nachgesommen und versuchte, sie zu trösten.

"Robe nich fo, Tilbing, wes boch man vernünftig! -

Dor tann ja gornir ut waren!" -

"Und bat ward bodh, Anning! - Man fieht boch mabr-

haftig naug!" - und fie fchluchte bon neuem.

Doch flie ne gande Dirn, - wat het fe mit eme bor"! fagte Ernfts Schwifter finnenb.

ja. wat bet fe vor! - Will fe em narren ober will fe

em hebben, un beid Malen funn hei mi japmmern!" —
"Lat man, Tilbing, sat man! Dat klimmt all noch anners!" — tröftete Unning die Freundin wieder, aber sie

glaubte felbit nicht recht an ben Troft.

Drinnen in ber Birtsftube aber faß Margarete mit bem Gefühl, als hatte fie bem braven Dabchen ein großes Unrecht gelan. Gie mare gern hinausgegangen und hatte ihr ein freundliches Wort gefagt, aber mas lollte fie ihr benn fagen ? Dann mußte fie wieder lachen über die ungeschieten Complimente bes ftrobblonden Riefen:

blamierte sie Genst. Bertobungsanzeigen würden hier doch wohl nicht gedruck, und einmal mußten die Leute es er-sahren. Da plöglich stand ein anderer Mann am Tische, bei beffen Anblid Margarete zusammengudte. "Alle guten Geifter, Fraulein, Gie?" —

Es war ber Sauswirt aus bem Badeort, bei bem Margarete mit ber Geheimrätin Bergen vor Bochen gewohnt hatte.

Mopfen. "Ja, ich bin's, Berr Martens!" antwortete fie mit Berg-

"Bergens find boch fort?"

"All längst!" antwortete ber Mann und zog sich einen Stuhl heran. "Die sind alle ben andern Tag nach Berlin abgereist. Den Tag hat sie noch schön gewirtschaftet, die Olliche, daß Gie weg waren! Meine Frau und ich bachten fich icon fo mas, daß Gie ausgeriffen waren! Aber bie Olliche und ihr Sohn bachten, Sie hatten fich ins Meer gestierzt, weil ein kleines Taschentuch von Ihnen am Strand gelegen hat und kleine Fußtritte im Sande gewesen sind, und der Sohn hat viel Geld gegeben und suchen tassen, das nutte ja aber nichts. Dann find fie nach ber Babnitation gelaufen und haben gefragt, ob ein junges Madden mit bem früheften Buge fortgefahren fei. Der Bahnbeamte habe gefagt, mit bem erften Buge mare eine gange Menge junger Damen gefahren. Da wußten fie nun wieber nichts und die Offiche geterte, daß ihr ben lehten gerabe noch fo was paffieren mußte, und bleiben tonnte fie nicht langer! Benn wir irgend 'ne Spur bon Ihnen entbedten, follten

wir gleich schreiben, die Abresse hat sie dagelassen."
"Benn Ihnen das nich recht is, dent ich dor nich dran! Meine Frau und ich, wir haben oft genug gefeben, wie ber alte Deubel Ihnen traftiert hat! Saben Sie fein Bang, ich fag nig!" fagte Martens gutmütig.

"Ich danse Ihnen!" Margarete reichte ihm die Hand. "Bas tun Gie aber nun, Fraulein, — haben Gie 'ne Stell?" fragte ber Mann teilnehmenb.

"Ich habe feine! Ich habe mich bei guten Fifchers-

leuten eingemietet, um recht gefund gu werben!"

"Das tonnen Sie brauchen, Fräulein! Blaffing sahen Sie man immer aus! — Und da bent ich grad an was. Der Kirchschullehrer ist hier aus bem Dorf, das is mein Schwager, die Frau is ihm beim Rind geftorben vor zwei Jahr. Bivei große Gohren find auch ba - und die Birtfchafterin hat fich verheiratet, - wenn Gie babin wollten, ba hatten Sies gut. De Magd is ba, baf Gie fich nich plagen brauchten und ne Fran jum Rujonieren is nich ba! Beber, mas mein Schmager is, wollte gern recht mas Bebilbetes haben megen ber großen Goren! Ra, nichts für ungut, - Gie tonnen fich bat ja überlegen!" Damit ftand er auf

3hre Frau!" lagte Margarete und gab bem Manne Die

Band gum Abidied.

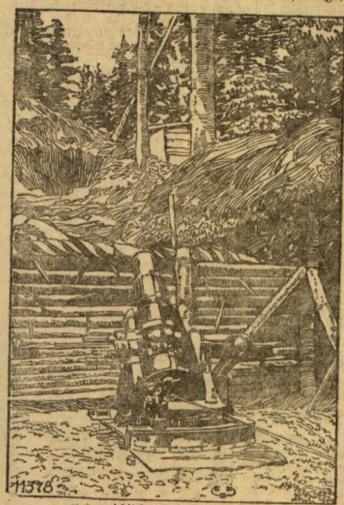
Ernft Arendt fah jum Genfterchen binaus nach bem Simmel, an bem fich buntelgraue Boltenmaffen gufammenballten. "Zieh dich an, Greting, wir müssen segeln, sonst kommen wir vor Racht nich nach Haus!" "Täuw noch 'n beten Ernst!" bettelte Franz Jochen, sein Schwager.

"Ree!" antwortte Ernst. "Süt nich! Wenn wi beid allein wären, mintwegen, aber be Dirns miten na Sus!"

"Denn kam to Fat nah!" sagte Ernst ruhig und griff nach seinem Filzhut. Franz Jochen kam nach. Ein hestiger Wind hatte sich ausgemacht. Die Möwen flogen auf und nieber in langen Bogen. Margarete ichlug frostelnd den Kragen ihres blauen Tuchjadetts hoch. Ernst half ihr ins Boot und zog ihr eine Deljade über, daß die

2Botten hingut. Anning und fab beforgt

wie den Bleit flog das kieine braune Boot durch die tosenden Wogen. Anning und Tilbe Neels mußten mit zufassen, Ernst kommandierte mit ruhiger, lauter Stimme. Margarete sürchtete sich nicht. Mit glänzenden Augen staunte sie das Raturschauspiel an; nur wenn das Boot gar so heftig schaukelte, klammerte sie sich an Ernsts Arm, der seit und sicher auf dem Steuer lag, und dann sah sie bewundernd in sein schönes Gesicht. Nuch Franz s Büge gewannen dei der heißen Arbeit. Die sonst phlegmatischen Bewegungen der beiden Fischer wurden lebendig und in die stillen, klaren Augen sam ein Leben und ein Leuchten. Zede flillen, flaren Mugen tam ein Leben und ein Leuchten. Jebe



Defterreichifcher Mörfer in Dedtung.

Mustel spannte sich. Ungähligemal freugten fie bin und ber, bis fie endlich ficher geradeaus fuhren und daheim an-langten. Die Männer trugen die brei Frauen ans Land und zogen ihr Boot bann hoch hinauf an ben Strand. Franz Jodien ging mit Anning und Litbe Neels bas Dorf hinauf, Ernft und Margarete ftanben noch am Strande.

"Bar bir bang, Greting?" fragte er herglich.

"O nein, Ernst, es war herrlich!" antwortete fie; dann hing fie fich an feinen Urm und ging mit ihm ftrandauf. "Bie hieß noch der Kantor ober Lehrer, der eine Dame für seine Kinder brauchte, Schatze" fragte sie unterwegs. "Weber heißt er! Aber du dentst doch nicht daran, Greting, du bleibst doch bei uns" Er briidte ihren Arm an sich.

"Daran benten tann ich boch wohl, Ernft Giebe, eich will nun fein Gelb mehr bertun, lieber etwas zuverdienen, wir brauchen's fpater notiger!"

Rantor Beber wird nicht biel bezahlen!" meinte Ernft. "Und vertun brauchst du auch nichts mehr; wir sagen's Dann bin ich fast nie zu Haus die Dezembermond! Und Mutting ist viel allein, da wird sie froh sein, wenn du noch

"Glaubst du denn, ich ginge gern, Ernst & 3ch wirde zum Sterben elend und traurig sein, wenn ich sort miliste von euch, von dir, du Guter, Lieber! — Sie legte kosend die harte braune Hand an ihre weiche, heiße, Wange, dann sprach sie leise, stodend weiter: "Weist du, was ich heute in der Kirche bachte, mein Ernst Daß ich nicht recht tue, der klieche dachte, mein Ernsts Was ich nicht recht ine, wenn ich mein Leben an beins lettel — Weil ich dir nichts sein kann als eine treue Frau, aber eine Gehilfin kann ich dir nicht sein! — Und wenn ich gern wollte, — auch dann nicht! So arbeiten wie beine Mutter beim Vied in den Ställen und beim Heu auf dem Felde draußen, siehst du, das kann ich nicht! — Tilde Neels kann es, — o, ich beneide fin dem ich die beine Mehilfin sein. fie darum, ja, die könnte dir eine Gehilfin sein — und du braucht so notwendig eine und deine gute Mutter auch." — Sie seufzte. — Dich aber so lieb haben wie ich — nein, das kann Tisbe Reels nicht! Kein Mensch kann es hier — das kann nur ich, die ich deinen Wert erkannt habe, du braver, guter, treuer Mann du!" Sie warf sich halb schluchgend, halb jubeind in feine Urme und er fligte fie.

"Greting, Greting — was ist bas all! Bas foll ich jagen, armes liebes suges Mabel bu! — Bas bu da sagit bom Arbeiten bier auf bem Lande bas habe ich felbft ichon gebacht, bu bift gu fein und gu gart. Wer fann aber bafiir, baß wir uns so gut sind, Greting? Ich nicht, bu nicht, — sieh und ba bent ich immer, ber liebe Gott, ber uns hier hat gufammentommen laffen, ber wirb icon einen Musweg

Sie waren angelangt am Fischerhäuschen. Drinnen war alles finfter, Mutter Stine war bei Annas Kindern. Margarete nahm ihren feuchten Sut ab und hing ihr blaues Jadoen an ben Turnagel. Dann fehte fie fich an bas Genfier und fah in ben dunffen hinnus. Ferne hörte man das Meer raufchen. Dunfle Bollen jagten In ber droben hin und wo fie gerriffen, blintte ein gitternbes Sternlein hindurch.

"Er wird ichon einen Ausweg miffen," bachte Margarete und faltete bie fcmalen Sande über bas Rnie.

Ernft fiand am andern Fenfter und rauchte fein furges Pfeifchen. Gine Beile horte man nichts im gimmer als bas Tiden ber alten Staftenuhr und bas Schnurren Diefings, ber großen bunten Saustate, die fich's in bem Rorbe mit der ungesponnenen Wolle bequeni gemacht hatte.

"Wenn ich ihm nur nüben fonnte, wie gerne bliebe ich bei ibm!" bachte fie betrübt.

"Ernfil" fagte fie bann leife. Bas benn, min Litt?"

Bieviel Geld bringt Tilbe Rehls wohl einft mit, wen fie heiratet?"

"Barum bas, Greting ?"

"Ich möcht's gern wissen." — "Nun, die hat ein ganz Teill — Achthundert Mark hat fie wohl!"

Margarete lachte lauf auf. "Mehr nicht?"

"It das nicht gang biibiches Gelb? — Für uns ift das

"Co, nun ba bin ich wohl eine fehr gute Partie für bich, ich habe breitaufenb!" -

"Dreitausend, Greting? Dann wundert's mich bag fo lang ohne Dann geblieben bift, wo bu boch fo hilbsch bist.

Ach Ernst, was benist bul Um breitausend Mark heiratet feiner! Benn's breifigtaufend waren! - Go. Und mal Licht an — ich glaub' Mutter tommt! — So. Und nun fag mal was bu machen würbeft, wenn bu pioblich breitaufend Mart befamft!" -

"Dann willeb' ich ben Stall hinaus-bauen an bas haus, daß wir mehr Plat friegten, und bann wilrb' ich noch eine Rub faufen und ein Stildchen Gelb mehr pachten - und dann -"

"Dann war's wohl alle?" - lachte Margarete.

Lo bentit bu bin, Greting! Dann tonnt ich mir noch ein Flunderboot taufen und es blieben immer noch ein paar hunbert Mart übrig für die Rot! Gerr Gott, ba war ich ja ber reichse Mann tm Dori! - - Aber es fann ja nicht fein, bu machft Spaß, Greting, nich?"
"Wenn's nun mein Ernst wäre?"

"Ad, Schnad!"

"Du bift boch mein Ernft!" "Richts als Flausen hat's im Ropf, bas Mäbel, das fleine fiiße!" — Damit nahm er fie beim Ropf und füßte fie berghaft ab. "Du bleibst doch bei uns, Greting?" bettelte er bann.

Run ja, Liebster, aber eins versprich

"Alles was ich tann, Berging!"

"Sagit ber Mutter nichts, bag wir einig find, gelt, nein? 3ch muß bermunftig fein und mir in Ruhe alles überlegen. Und du tust es auch, du überlegst dir's, ob du mich brauchen kannst! — Aber das müssen wir machen, wenn du in Gee bift, jeder mit feinen Bedanten allein, - wenn wir gufammen find, tommen wir boch nicht gur Ueberlegung, bor lauter Liebe nicht!" -

"Du haft redit, Dirning! Go ift es



Guftav Freitag.

Gustav Freitag, bessen 100. Geburtstag auf den 13. Juli siel, war einer der be-kanntesten und fruchtbarsten Schrift-steller und Dichter; bekannt und bestebt auch vom Bolke, weil er ein burch und burch bentichfreundlicher Mann mar. du Kreuzberg in Schlessen geboren, stu-dierte er auf den Universitäten zu Bres-lau und Berlin Philosophie und Ger-manische Philosogie, wurde 1838 in Berlin zum Doktor promoviert und ha-klitten fick ein Sohn fröter in Aberland Berlin zum Doktor promovert und ha-bilitierte sich ein Jahr später in Breslan für deutsche Sprache und Literatur. 1844 schied er eines Konsliktes wegen dort aus. Er starb am 30. April 1895 in Wiesbaden. Unter seinen dramatischen Werken bilden "Die Journalisten" sein Meisterwerk, während "Golf und Haben" sein bedeutendster Roman ist. 1848 fein bedeutendster Roman is. 1848— 1870 leitete er "Die Grenzboten" und nahm dann an dem beutsch-frangösischen Feldzug im Haupiquarter des Kronpringen teil.

ben nichts, gar nichts gelernt hat von bem, was du weißt! — Ob du immer so grobe Arbeit tun magst und dabei glischich sein kannst."

But, Ernft! Und bis babin bleibe ich Muttings Babegaft und bezahle bas bigden Benfion!"

Die Mutter fam und machte ihrer Unterrebung ein Enbe. Sie fragte, wie es gewefen ware im Rirchborf, wen fie bon Befannten getroffen hatten und ob Greting fich nicht gefürchtet hatte bei bem bofen Bind. Dann bedte fie ben Tifch, machte Tee und berforgte ihren fleinen Babegaft mit geschäftigen Sanden und mit freundlichem Geficht. -

Um Tage barauf machten bie Bifcher im Dorfe Die Boote und Das Retimert gurecht und gogen auf ben Berbitfang in Gee. Mis Ernft und Margarete Abichied nahmen, ftand die Mutter bei ihnen, fo baß fle fich nur die Sande briiden fonnten.

"Abjus, Mutting, adjus lutt Greting,

blimt gejund!"

"Adjus, Ernst und viel Gliid jum Fang!" sagte Margarete. In ihren Augen ftieg es heiß auf und fie manbte fich ins Saus gurud, während Frau Stine ihrem Sohne bas Geleit gab bis jum Strande hinab und ihm die öltuchbezogene Riepe nachtrug, in der sich fent Proviant be-fand. Margarete aber driidte ihren beifen Robf an bas wingige, halbblinde Rüchenfenfterchen, bas nach bem Stranb herunter ging und fampfte mit ben (Fortf. folgt.) Tränen.

Allerlei Ernst und Scherz

Bilderrätfel.



Auflöfung: Generalfiabsbericht.

Es ift befannt, bag unfre Merate, wenn es fich um ben Erfat größerer, burch Berlegungen verloren gegangener Sautpartien Des menfclichen Rorpers handelt, seit Jahren schon mit großem Erfolg Transplatationen vornehmen, bas heißt, fle pflangen ein frifc von einem gefunden Menichen entnommenes Sautstild auf die frante Stelle des Patienten iber und erreichen damit eine vollfommene heilung der Bunde. Man nahm jüngft bei einem Neger eine solche Transplatation vor, und ba tein gefunder Reger gur Stelle war, bem man hatte ein gefundes Studden haut entnehmen tonnen, fo erbot fich haut entnehmen tonnen, ein opfersreudiger Weißer dazu. Man dachte nun, daß der Reger für die Dauer seines Lebens einen weißen Fleck auf ber haut behalten würde. Aber ichon nach furger Beit farbte sich bas hautstüd- schwarz und bald war fein Unterschied mehr zu sehen. Man sollte eine solche Beränderung kaum für möglich halten, aber wie es icheint, manbern bie Farbichichten aus ben Rachbarftellen in bie transportierte Baut und geben diefer ihre Fathe.



Balinbron. Ben Er. Strube.

Er mußte gratis fich verbingen, Um sich nach Jahren sie erringen Bon ihrem Bater sie — das Wort. Kehrst du es um, scheint es zu klingen, Und junges Bolt sieht man sich schwingen In seinen Walzern schwebend sort.

Silbenratfel.

Bon Dr. Strube.

Die 14 Silben, be, be, ban, el, el, er, fehl, gas, ge, mos, nic, sa, se, zig, sind so, aneinanderzureihen, daß 18 zweisilbige Wörter enistehen, von denen die zweite Silbe gleichzeitig die erste des folgenden Wortes ist. Das erste Wort bezeichnet einen Fluß im Westen, das letzte eine Stadt im Osten Dentschlands.

n 118 fung en ber Politibions: Babet, Sebert, bes Glibenralieie: Mofet – Etla – Bage – Genich - Filder – Etbe – Befet – Reffer – Erde – Biegen – Gelle – Beden – Pangle.

Berantworts. Rebakteur: 2. 3hring. Druck und Berlag: 3hring & Fahrenholy, G. m. b. S., Berlin 80.

Streis=Blatt für den Obertaumus=Kreis.

Amtlicher Anzeiger der Staats-, Gerichts- und Communal-Behörden. Bugleich Organ für die Bekanntmachungen des Kreisausschusses des Obertannuskreifes.

Mr. 104. Bad Homburg v. d. H., Samstag, den 2. September

1916.

Berordnung über bie Regelung bes Fleifchverbrauche. Bom 21. Auguft 1916.

Auf Grund ber Bekanntmachung über Rriegemagnahmen gur Sicherung ber Boltsernährung vom 22. Mai 1916 (Reiche-Gefethi. G. 401) wird folgende Berordnung erlaffen :

Der Berbrauch von Gleifch und Gleifdwaren wird nach Daggabe ber nachftebenden Borichriften geregelt.

MIS Bleifch und Fleischwaren im Ginne Diefer Berordnung gelten; 1. das Mustelfleifch mit eingewachsenen Anochen von Rindvieb, Schafen und Schweinen (Schlachtviehfleisch), fowie Dubner,

2. das Dusteiffeifch mit eingewachfenen Anochen von Rot-, Dam-, Comarg- und Rehwild (Bilbbret),

3. rober, gefalgener oder geräucherter Sped und Rohfett,

4, die Eingeweibe bes Schlachtviehs,

Bleifdtonferven und fonftige Dauerwaren aller Art.

Bom Bleifche losgelöfte Anochen, Guter, Guge, mit Ausnahme ber Schweinepfoten, Blede, Lungen, Darme (Gefrofe), Gehirn und Blogmaul, ferner Bilbaufbruch einschließlich Derg und Leber fowie Bildtopfe gelten nicht als Sleifch und Gleifchwaren.

Die Landeszentralbehörden ober die von ihnen beftimmten Behörden tonnen ben Berbrauch von Gleifch und Fleifchwaren einschlieglich Bilbbret und Gefligel, die diefer Berordnung nicht unterliegen, ihrerfeite regeln. hierbei barf jedoch die nach § 6 Abf. 1 vom Rriegeernährungsamte festgesette Bochftmenge an Bleifch und Bleifchwaren, bie biefer Berordnung unterliegen, nicht erhöht werben.

Die Berbraucheregelung erfolgt burch die Rommunalverbande. Diefe tonnen den Gemeinden die Regelung für die Gemeindebegirte übertragen. Gemeinden, die nach ber leuten Boltegablung mehr als 10 000 Einwohner hatten, tonnen die Ubertragung verlangen.

Die Landeszentralbehorben oder bie von ihnen beftimmten Behörden tonnen die Rommunalverbande und Gemeinden für die Zwede ber Regelung vereinigen, fie tonnen auch bie Regelung für ihren Begirt oder Teile ihres Begirtes felbft vornehmen. Soweit die Regelung hiernach für einen größeren Begirt erfolgt, ruben bie Befugniffe ber gu biefen Begirte gehorenben Stellen.

Bleifch und Fleischwaren burfen entgeltlich oder unentgeltlich an Berbraucher nur gegen Gleischfarte abgegeben und von Berbrauchern nur gegen Bleifchfarte bezogen werben. Dies gilt auch fur bie Mb= gabe in Baft., Schant- und Speifewirtschaften fowie in Bereins. und Erfrifchungeraumen und Fremdenheinen. Es gilt nicht für die Abgabe durch ben Gelbftverforger an die in § 10 Abf. 1 genannten

Den Berbrauch in Rrantenhaufern und anderen geichloffenen Auftalten fonnen die Rommunalverbande in anderer Beife regeln.

\$ 5 Die Ble'ichfarte gilt im gangen Reiche. Gie besteht aus einer Stammfarte und mehreren Abidnitten (Tleifdmarten). Die Abidnitte find gultig nur im Bufammenhange mit ber Stammfarte.

Der Bezugeberechtigte oder der Saushaltungevorftand hat auf ber Stammfarte feinen Ramen eingutragen. Die Abertragung ber Stammfarte wie der Abichnitte auf andere Berfonen ift verboten, foweit es fich nicht um folche Perfonen handelt, die bemfelben Saushalt angehören ober in ihm dauernd ober vorübergebend verpflegt werben.

Das Rriegsernährungsamt erläßt nahere Befti umungen über die Musgeftaltung ber Fleischfarte.

Das Rriegsernahrungsamt fest feft, melde Dochftmengen an Bleifch und Bleifchwaren auf die Bleifchtarte bezogen werben barf und mit welch im Bewichte die einzelnen Arten von Gleifch und Gleifchmaren auf die Bochftmengen angurechnen find. Dierbei ift auf eine entsprechend geringere Bewertung bes Bilbes, ber Buhner und ber Gingeweibe Bedacht gu nehmen.

Benn im Begirt eines Rommunalverbandes die Rachfrage aus ben verfügbaren Gleischbeständen voraussichtlich nicht gededt werden tann, hat ber Rommunalverband die jeweilig feftgefeste Dochftmenge entiprechend berabzufegen ober burch andere Dagnahmen für eine gleichmäßige Beidrantung im Bezuge von Gleifch und Gleifchwaren ober einzelner Arten bavon gir forgen.

Bebe Berfon erhalt fur je vier Bochen eine Bleifchtarte. Rinder erhalten bis jum Beginne bes Ralenderjahre, in bem fie das fechfte Lebensjahr vollenden, nur bie Balfte ber feftgefesten Bochen-

Auf Antrag des Bezugsberechtigten tann ber Rommunalverband an Stelle ber Gleifchtarte Bezugsicheine auf anbere ihm gur Berfügung ftebende Lebensmittel ausgeben.

Die Rommunalverbande haben bie Buteilung von Bleifd und Bleifdmaren an Schlächtereien (Bleifchereien, Deugereien), Gafimirt: ichaften und fonftige Betriebe, in benen Gleifch und Gleifchwaren gewerbemaßig an Berbraucher abgegeben werden, gu regeln. Gie haben durch Ginführung von Begugsicheinen ober auf andere Beife für eine ausreichende Ubermachung diefer Betriebe gu forgen,

Die Berbrauchsregelung erftredt fich auch auf die Gelbftverforger. Als Gelbftverforger gilt, wer durch Sausichlachtung ober burch Musübung der Jagb Gleifch und Fleifchwaren jum Berbrauch im eigenen haushalt gewinnt.

Mehrere Berfonen, die für ben eigenen Berbrauch gemeinfam Schweine maften, werden ebenfals als Gelbftverforger angefehen. Als Gelbverforger tonnen vom Rommunalverbande ferner anerfannt werden Rrantenhäufer fund ahnliche Anftalten, die Schweine ausschlieflich gur Berforgung ber von ihnen gu vertoftigenden Berfonen, fowie gewerbliche Betriebe, die Schweine ausschlieglich jur Berforgung ihrer Ungeftellten uub Arbeiter maften.

Gelbfiverforger bedürfen gur Dausichlachtung von Schweinen und von Rindvieh, mit Musnahme von Ralbern bis gut feche Bochen, ber Benehmigung des Rommunalverbandes. Die Genehmigung bat gur Borausfetjung, baß ber Gelbftverforger bas Tier in feiner Birtichaft mindeftens feche Bochen gehalten hat. Die Genehmigung ift nicht gu erteilen, wenn duch bire Dausichlachtung ber Bleifcvorrat Des Gelbftverforgers die ihm guftebende Gleifchmenge fo erheblich überfteigen murbe, daß ein Berberben ber Borrate ju befürchten ift.

Sausichlachtungen von Ralbern bis gu fechs Bochen, von Schafen und Duhnern find dem Rommunalverband anzuzeigen. Die Landeszentralbehorden fonnen auch biefe Sausichlachtungen von ber Genehmigung bes Rommunalverbandes abhängig machen.

Die Berwendung von Bilbbret im eigenen Daushalt fowie bie Abgabe an andere find bem Rommunalverband anzuzeigen.

8 10

Die Gelbftverforger tonnen bas aus Sausichlachtungen ober burch Ausübung ber Jago gewonnene Bleifch unter Bugrundelegung ber nach § 6 Abi. 1 feftgefesten Dochftmenge jum Berbrauch im eigenen Saushalt verwenden. Bum Daushalt gehoren auch die Birticaftsangeborgen einschliehlich bes Gefindes fowie ferner naturalberechtigte, insinnerhalb des Beitraums, für den der Selbstversorger vereite Fleische karten erhalten hat, so hat er eine entsprechende Anzahl Fleischkarten nach näherer Regelung des Kommunalverbandes diesem zurückzugeben.
Erstreckt sich die Berwendung über diesen Beitraum hinaus, so

hat der Gelbitverforger außerdem bei Ausgabe neuer Fleischfarten ansugeben, innerhalb welcher Beit er die Fleischvorräte verwenden will. Für diese Beit erhalt er nur so viele Fleischfarten, als ihm nach Ab-

jug der Borrate noch gufteben.

Dierbei werden das Schlachtviehfleisch (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) mit drei Fünfteilen des Schlachtgewichts, Wildbret und Dühner nach dem Maßstab des § 6 Abs. 1 angerechnet. Selbstversorgern, die ihren Bedarf an Schweinesleisch durch Hausschlachtung deden, wird bei dem ersten Schweine, das sie innerhalb eines jeden Jahres, gerechnet vom Intrasttreten dieser Berordnung ab, schlachten, das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angerechnet. Das Schlachtgewicht ist amtlich sestzustellen.

Fleisch, das aus notichlachtungen anfällt, unterliegt nicht der Berbrauchsregelung, wenn es bei der Fleischbeichau für minderwertig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. Fleisch, das ohne Beschränkung für den menichlichen Genuß tauglich befunden wird, unterliegt der Berbrauchsregelung; dem Selbswerforger ift es nach Dasgabe des § 10 Abs. 3 anzurechnen.

ntralbeborben ober

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können anordnen, daß Fleisch und Fleischwaren, mit Ausnahme von Bild und Hühnern, aus einem Rommunalverband oder größeren Bezirke nur mit behördlicher Genehmigung ausgeführt werden dürfen. § 13

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden erlaffen die zur Aussuhrung dieser Berordnung erforderlichen Bestimmungen. Sie bestimmen, welcher Berband als Kommunalverband gilt.

\$ 14

Mit Gefangnis bis zu einem Jahre und mit Gelbftrafe bis zu gehntaufend Mart oder mit einer diefer Strafen wird beftraft:

1. wer entgegen den Borfchriften im § 4 Abf. 1, § 10 Gleifch oder Fleischwaren abgibt, bezieht ober verbraucht,

2. wer den Borfdriften im § 5 Mbf. 2 zuwiderhandelt,

3. wer ohne die nach § 9 erforderliche Genehmigung eine Dausschlachtung vornimmt oder vornehmen lagt,

4. wer es unterläßt, die vorgeschriebenen Anzeigen an den Rommunalverband zu erstatten oder wiffentlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht,

5. wer den auf Grund der §§ 2, 3, § 4 216f. 2 §§ 8, 10,

12, 13 erlaffenen Bestimmungen zuwiderhandelt.

Reben der Strafe tonnen Tleisch und Fleischwaren, auf die fich die ftrafbare Sandlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob fie dem Tater gehoren oder nicht,

§ 15

Das Rriegsernährungsamt tann Ausnahmen von ben Borichriften

biefer Berordnung gulaffen.

Die gleiche Befugnis haben die Landeszentralbehörden und die von ihnen beftimmten Stellen; fie bedürfen zur Zulaffung von Ausnahme der Buftimmung des Kriegsernährungsamts.

\$ 16

Diefe Berordnung tritt mit bem 2. Oftober 1916 in Rraft.

Bor biefem Zeitpunkt von Landeszentralbehörden ober anderen Behörden ausgegebene Fleischmarken behalten ihre Gültigkeit; fie berechtigen jedoch zum Bezuge von Fleisch und Fleischwaren nur bis zu der nach § 6 Abf. 1 vom Kriegsernährungsamte festgesesten höchstemenge.

Berlin, ben 21. Auguft 1916.

Der Stellvertreter des Reichstanglers. Dr. Belfferich.

Befanntmadung

über die Ausgestaltung der Fleischlarten und die Festsesung der Berbranchebochtmenge an Fleisch und Fleischwaren. Bom 21. August 1916

Auf Grund der §§ 5, 6 der Berordnung über die Regelung es Fleischverbrauchs vom 21. Auguft 1916 (Reichs-Gefetol. S. 941) bwird bestimmt:

pe 10 für eine Bode; die Rinderfarte enthalt 40 Mofchitte, je b für eine Bode; die Rinderfarte enthalt 20 Abschultte, je b für eine Bode. Die Fleischtarte ist nach den unterstedenden Rusiern*) Muster 1: Bollfarte, Muster 2: Rinderfarte) aus Kartonparpier (auch holzhaltigem), von dem 1 Quadratmeter ungefähr 150 Gramm wiegen soll, in beliebiger Farbe herzustellen.

Der Stammtarte find aufzudruden: das Bort "Reichsfleischtarte", die Bezeichnung und das Dobeitszeichen des Bundesftaats, die Bezeichnung des Kommunalverbandes, die Beit der Gültigfeit der Karte.

Auf ihr ift ferner ein Raum für die Eintragung bes Namens bes Bezugsberechtigten oder des Saushaltungsvorftandes vorzusehen.

Jedem Abschnitt find aufzubrucken: die Borte "Fleischmarte 1/10 Anteil", die Bezeichnung des Bundesstaats und das Kommunalverbandes, die Zeit der Gültigkeit.

Die Landeszentralbehörden ober die von ihnen bestimmten Stellen tonnen anordnen, daß die Stammfarte und die Abichnitte noch mit weiterem Aufdrud zu versehen find.

Die Bochftmenge an Fleisch und Flieschwaren, Die wochentlich auf Die Fleischkarte entnommen werden darf, wird bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen feftgesett.

An Stellen von je 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 20 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurft, Zunge, Speck, Rohsett ober 50 Gramm Wildbret, Frischwurft, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts.

Duchfchnittsgewichte von 200 Gramm auf die Fleifchtarte einzurechnen.

Diefe Befanntmachung tritt mit bem 2. Oftober 1916 in Rraft. Berlin ben 21. August 1916.

Der Brafibent bes Rriegsernahrungsamts.

von Batocti.

*) Mufter find bier nicht abgebrudt.

MIS Schledsmänner bezw. Schiedsmanns-Stellvertreter find auf weitere 3 Jahre bestätigt worden :

1. Bürgermeifter 2. Delter in Schneibhain.

2. Landwirt Johann Ernft ebenba.

3. Beinrich Dds 2ter in Reuenhain.

4. Bürgermeifter Daffelbach in Galtenftein.

5. Jatob Bfaff, ebenda.

6. Beinrich Rothenbacher 3 in Sifchbach.

Bad homburg v. d. hohe, den 28. August 1916. Der Königliche Landrat.

3. B.: von Bernus.

Bad homburg v. d. D., den 29. Auguft 1916.

Die vor einiger Beit unterbrochene Revision ber Markenverwendung wird von oinem Beamten der Landesversicherungsanftalt Caffel wieder aufgenommen werden.

3ch erfuche die Ortspolizeibehorden des Kreifes die Arbeitgeber bierauf aufmertfam zu machen.

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: Gegepfandt.

Bad Domburg v. b. D., ben 29. 8. 1916.

Die im Rreisbl. R. 17 abgedrudte Anordnung bes Gen. Roos

betr. Milchlieferung erhalt folgenden Bufat:

"Die vorstehende Bestimmung gilt insoweit nicht, als die Bivilbehörden von den ihnen durch die Berordnung des Bundesrats vom 20. Juli 1916 (R. G. Bl. S. 755) gegebenen Besugniffen Ges brauch machen."

Der Rönigliche Landrat. 3. B.: Gegepfanbt.

Cin Gelchäftshaus 3n unferem Daufe Rirborferftrafte 1, 1 Et

gu verkaufen ober gu vermieten. Rabers zu erfragen Mühlberg 11 1. Stod. Dafelbft auch

ein dimmer mit Küche au bermieten.

Bimmerwohnung

modern eingerichtet mit Beranda in ber Dabe bes neuen Rurparts mit 1. Oftober gu vermieten. Raberes

Gumnafiumftrafe 20.

Stock

beftebenb and 3 Rimmern mit Balton, Ruche, abgeichloffener Borplat und Manfarben per 1. Juli gu bermieten.

Elifabethenftr. 38.

Große 3-Zimmerwohnung

im 1. Stod, gang neu bergerichtet, mit Ballon Ruche u. allem Bubehör, Gas und elettr. Licht u vermieten

Elifabethenftraße 47.

Nähe des Bahnhofs

größere Stallungen mit allem Rubebor auch gu Lagerraumen febr geeignet

zu vermieten.

Jean Roffer. Ferbiannbe-Anlage 21.

Telefon 333

Rivei 4-Rimmerwohnungen

Bart, u. 1. Stod mit Bab, Gas u. allem Rubehor, ev. fofort gu vermieten, tann auch aufammen abgegeben werben.

Raberes Raberes Louifenftr, 127, 2. Et

vollständig nen hergerichtete

4 3immer-Wohnung

Shokoladen-& Confervenfabrik , Caunus' 28. Spire & Co., G. m. b. D.

6 Rimmerwohuund

mit allem Bubebor im 2. Stod bes Saufes Berbinandeftrage 42 ift für 1. Juli b. 38. ju vermieten. Raberes beliebe man Louifenftrafe 107 p. ju erfragen.

Gine icone

mit Balton, Gleftrifches Licht, Gal

Raberes ju erfragen Thomasfir. 123

behor gu vermieten.

im britten Stod. 4 ev. 5 Bimmer mieten Landgrafenftr. Dr. 38.

Raberes gu erfragen Botvengaffe Mt.

Echone

immerwohm

ndo

tlin, 3

e in ben

Tall 9

mute üb

MT BU

4-Rimmerwohum mit Balton, nebft Ruche, 2 Danie Reller, Gas, Il. Stod, jum I. Dis rermieten. Breis 700 Mf.

Elifabethenftrage M

Bu erfragen Qubwigftrage 14.

nebft Bubehör im erften Stod fofott

mieten.

Louifenftrage Il

Echone geräumige

4-Zimmerwohn

mit Balton, eleftrifches Sicht, Was etc. an rubige Leute gu vermieten.

Louifenftrafte

Bu vermieten

gwei große Bimmer im erften Stod Bimmer mit großer Manfarbe und im zweiten Stod gang ober geteilt.

Louifenftrafe

mit Bubehor an rubige Leute 3"

Lonifenftraft.

Bwei fcone

möblierte Zimm

DRUCKSACHEN

PRIVATE UND BEHOERDEN.



ANZEIGEN / VISITEN-KARTEN PROGRAMME / TAPEL-LIEDER EINLADUNGSKARTEN

DRUCKSACHEN JEDER ART IN SAUBERSTER, ELEGANTER UND BILLIGER AUSFÜH RUNG

BUCHDRUCKEREI SCHICK

Inhaber: C. Freudenmann, Hombi rg Louisenstrasse 73.

Zu vermieten

gum 1. Ottober eine Wohnung gang ober Ruche, Rammer u. Bubehor, electr. Licht, Gas, mit und ohne Ruche, fowie and eine Bu erfragen Dietigheimerftrage 16.

getellt im hinterbau (Elifabethenftrage). Rab. fur ben Sommer ober per Jahr, auch un- mer mit eleftrifdem Licht, mobliert ju vermieten. Bromenabe 26. fort billig abjugeben Dorotheenftrate

Fremdenmeldung.

Beter Ginwohner, welcher vorübergebend fich bier aufhaltenbe Frembe bei fich auf-M, hat außer Ramen, Stand, Bohnort auch die Staatsangehörigfeit auf dem porbenen Formular mit anguführen.

Battelbe gilt auch in Bezug auf die gum Befuch ber hiefigen Ginwohner gugiebenden unbten, fowie auch für etwa mit zugereiftes Dienftperfonal, welches namentlich mit

Tie An- u. Abmelbungen find auf Formularpapier in boppelter Ausfertigung innerfire Beitraumes von 12 Stunden einzureichen. Die Rubriten find vollftandig und auszufüllen und bie Bettel mit der Unterfchrift des Wohnungegebere gu verfeben. Die Anmeldeformulare muffen von weißem, die Abmeldeformulare von rotem Bapier etelle fein.

Bamiberhandlungen gegen die vorstehenden Borfdriften werden mit einer Geldftrafe 9 Mart, an beren Stelle im Unvermogenofalle eine entfprechende Saftftrafe tritt,

Beber uber 15 Jahre alte Auslander hat fich binnen 12 Stunden nach feiner Unm Aufenthaltsort unter Borlegung feines Baffes perfonlich angumelben. Heber nd Stunde der Unmeldung macht die Polizeibeborde auf bem Bag unter Beidrudung atbfiegels einen Bermert.

Desgleichen hat jeder Muslander der feinen Aufenthaltsort verläßt, fich binnen anden por der Abreife bei der Ortspolizeibehorde unter Borzeigung feines Baffes er Angabe bes Reifegiels perfonlich abzumelden.

Bermann, ber einen Muslander entgeltlich ober unentgeltlich in feiner Behaufung teinen gewerblichen und bergleichen Räumen, (Gafthaufern, Benfionen ufm.) aufin verpflichtet, fich über die Erfüllung der Borfdriften fpateftens 12 Stunden nach langine bes Ausländers ju vergewiffern und im Falle der Richterfüllung der Ortsstorbe fofort Mitteilung gu machen.

lastanber welche ben Bestimmungen zuwiderhandeln, werben mit Gefängnis bis gu Babre beftraft. Die gleiche Strafe trifft benjenigen, welcher bem Abfat 6 guwiber-

Domburg v. d. Sobe, ben 2. September 1916.

Polizeiverwaltung.

n= und Abmeldeformulare

Stadt Bad Homburg, lose und in Plocks (auch mit Firma-Eindruck) Berlage ber

"Rreis-Beitung"

Betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrradbereifungen.

Gemäß § 6 und 7 der Befanntmachung vom 12. Juli 1916 Hr. VI 354/6 16. R. R. A. ift im

Rathaushofe links eine Sammelftelle für Rahrradbereifungen

eingerichtet worden.

Die Cammelftelle ift geöffnet : am 4, 6., 8. und 15. September nachm. von 3 bis 6 Uhr. Bu diefen Beiten tonnen die Bereifungen abgeliefert werden.

Die nicht freiwillig gur Ablieferung gefommenen, melbepflichtigen Sahrradbereifungen find, foweit fie nicht weiter benutt werden durfen, in ber Zeit vom 15. September bis 1. Oktober anzumelden. Meldefcheine find bei ber unterzeichneten Stelle in Empfang gu nehmen. Die bis jum 15. September nicht abgelieferten Bereifungen werben enteignet

Bad Somburg v. d. Sohe, den 25. August 1916.

Magiftrat. (Bauverwaltung.)



aller Art

Waten werden zu den nenesten Modellen umgearbeitet und repariert bei

Otto Pflughaupt,

Bad Homburg.

Kürschnermeister.

Begen Aufhäufung der Arbeit im Binter empfiehlt es fich, dieje Beranderungen icon jest vornehmen zu laffen.

Erfat "Ilogen" empfiehlt Rgl. Soflieferant.